

«Keine Windräder bei Bilten!»: In der Linthebene bläst erneut Gegenwind

Der Verein Linth Gegenwind hat am Mittwoch vor dem Glarner Rathaus eine Petition eingereicht – um die Landrätinnen und Landräte «aufzuklären», wie Vereinspräsident Daniel Lienhard sagt.

Alexia Beccaletto

Vor dem Rathaus in Glarus bietet sich am Mittwochvormittag ein ungewöhnliches Bild: Etwa 60 Menschen haben sich versammelt, die trotz Regen Banner und Schilder hochhalten. «Keine Windräder in der Linthebene», prangt auf einem dieser Schilder.

Die Menschengruppe unterstützt den Verein Linth Gegenwind, der dem Landratspräsidenten Emil Küng eine Petition überreicht hat, die genau das fordert: «Keine Windräder rund um Bilten.»

Über 4200 Personen aus den Kantonen Glarus, St. Gallen und Schwyz haben die entsprechende Petition unterschrieben. Die meisten Unterschriften aus einem einzelnen Dorf kamen in Bilten selber zusammen: 936 an der Zahl. Das entspricht über einem Drittel der Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner.

Was will Linth Gegenwind erreichen?

«Wir ersuchen die Landräte, an ihrem Entscheid von 2019 festzuhalten», so Daniel Lienhard, Präsident des Vereins Linth Gegenwind. Die über 4200 Unterschriften würden den Widerstand der Bevölkerung gegen Windräder im Kanton zeigen, sagt er.

«Wir wollen die Landrätinnen und Landräte darüber aufklären, dass Windräder nichts bringen und nur schaden», so Lienhard weiter. Die Mitglieder des Kantonsparlaments seien teilweise noch nicht sattelfest im Thema.

Warum holt der Kanton wieder einen «alten Zopf» hervor?

Der Kanton Glarus hat im vergangenen Sommer im Richtplan drei Gebiete im Kanton ausgewiesen, in denen



Widerstand gegen Windräder in der Linthebene: Dutzende Menschen sind am Mittwoch dabei, als Daniel Lienhard (vorne rechts) Landratspräsident Emil Küng die Petition seines Vereins übergibt.

Bild: Sasi Subramaniam

grundsätzlich Windräder gebaut werden könnten: Eines zwischen Bilten und Reichenburg, eines zwischen Bilten und Niederurnen und eines hinter Tschinglen und östlich des Vorabs. Dies, nachdem der Landrat 2019 mögliche Windräder in Bilten aus dem Richtplan gestrichen hatte.

«Der Regierungsrat kippt den Entscheid von 2019 mit seiner Richtplanänderung», kritisiert Daniel Lienhard. Dass der Regierungsrat mit dem erneuten Ausweisen von Eignungsgebieten für Windkraftanlagen eine rechtlich

verbindliche Vorgabe des Bundes umsetzt, lässt Lienhard nicht gelten: «Der Bund hat nur die Auflage gemacht, eine Untersuchung des gesamten Kantonsgebietes durchzuführen», so Lienhard. Ob ein Gebiet für Windenergie geeignet sei oder nicht, beurteile allein der Kanton. «Er hätte sich auf den Entscheid von 2019 abstützen sollen, weil das Volk damals ganz klar gezeigt hat, dass es das nicht will», so Lienhard weiter.

So findet sich auch auf der Website des Bundesamtes für Energie die Tatsache, dass die Festlegung von geeigneten Gebieten für die Nutzung der Windenergie Sache der Kantone sei. Direkt anschliessend schreibt das Amt aber: «Das Energiegesetz verpflichtet die Kantone, geeignete Gebiete für die Wasser- und Windkraftnutzung in ihren Richtplänen festzusetzen.»

Warum wehrt sich der Verein gegen Windräder?

«Wir und die Einwohner aus Bilten wollen, dass so nah am Siedlungsgebiet keine Windräder gebaut werden kön-

nen: Sie verschandeln nur die Landschaft und bringen nichts», so Daniel Lienhard, Präsident des Vereins Linth Gegenwind. Die Schweiz und auch das Glarnerland seien kein «Windland», Bilten sei als Standort ungeeignet.

Daniel Lienhard
Präsident Verein Linth Gegenwind

Der Verein Linth Gegenwind schreibt in seiner Petition, dass keine Windräder in dicht besiedeltem Gebiet gebaut werden dürften. «Die Anwohnenden sind Lärm, Schattenwurf, nächtlichem Blinklicht und visueller Belästigung ausgesetzt», so der Verein.

Die Windräder würden ausserdem eine «tödliche Falle für Vögel und Fledermäuse» darstellen und die umliegenden Naherholungsgebiete beeinträchtigen. Und zu guter Letzt könnten die Räder «der Standortattraktivität schaden und einen negativen Einfluss auf die Immobilienpreise haben».

Die Petitionäre verweisen auch auf die geplante Windenergiezone in Schänis, wo bis zu sechs Windräder realisiert werden könnten. «Bilten droht regelrecht eingekesselt zu werden», wenn alle potenziellen Windräder auf St. Galler und Glarner Grund tatsächlich gebaut würden, so der Verein.

Wie geht es weiter?

Der Landratspräsident Emil Küng verkündete im Landrat, dass ihm vom Verein Linth Gegenwind eine Petition überreicht worden sei und dass er die Fraktionen in angemessener Weise darüber informieren werde. Auf den Landrat kommen aktuell keine entsprechenden Geschäfte zu, in denen er sich gegen die Windkraftzonen in der Linthebene einsetzen könnte.

Der Landrat hat am Mittwoch

- in erster Lesung die Verfassungs-, Gesetzes- und Landratsverordnungsänderungen im Rahmen des Projektes «Stärkung der Krisensicherheit des politischen Systems» behandelt;
- in erster Lesung die Umsetzung der Teilrevision des Gesetzes über Schule und Bildung behandelt;
- einen Verpflichtungskredit über 1,4 Millionen Franken für die Projektierung neuer Verwaltungsgebäude in Glarus zuhanden der Landsgemeinde gewährt;
- einen Verpflichtungskredit über maximal 335 000 Franken für die Realisierung des Mieterausbaus an der Zwinglistrasse 6 und 8 in Glarus gewährt. (bec)